

IN BRÜDERLICHER, HERZLICHER ATMOSPHÄRE

Essen für L. I. Breschnew

BERLIN. (TASS). Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gab am Montag ein Essen zu Ehren des hier zu einem Besuch weilenden Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew.

Rede des Genossen Erich HONECKER

Teurer Genosse Leonid Iljitsch Breschnew!
Teure sowjetische Genossen und Freunde!
Gestatten Sie mir zunächst, Ihnen in diesem Kreis nochmals unseren herzlichsten Gruß zu senden. Es erfüllt uns alle mit tiefem Dank und großer Freude, daß der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU an der Spitze einer so hoch hervorgehenden Delegation unmittelbar nach seiner weltpolitisch so bedeutsamen Reise nach Frankreich der Deutschen Demokratischen Republik einen Freundschaftsbesuch abstattet.

Wir freuen uns von ganzem Herzen, daß Sie, lieber Genosse Leonid Iljitsch, inmitten Ihrer wahrhaft großen und angestrebten Tätigkeit für die Sache des Sozialismus und des Friedens die Einladung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR angenommen haben und uns in unsere Hauptstadt Berlin, gekommen sind. Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik und dessen Menschen guten Willens in allen Ländern schätzen diese Tatsache als ein Ereignis von bedeutender politischer Tragweite ein.

Teurer Genosse Leonid Iljitsch!
Vor nur wenigen Tagen haben Sie persönlich mit Ihrem Staatsbesuch in Frankreich eine jener großen außenpolitischen Aktionen zu einem Erfolg von weitreichender Bedeutung geführt, mit dem das Zentralkomitee der KPdSU, der Oberste Sowjet der UdSSR und die Sowjetregierung in dynamischer und beispielgebender Weise den weltumspannenden Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU zugewidelt in die Tat umzusetzen.

Ich darf Sie versichern, lieber Genosse Leonid Iljitsch, liebe sowjetische Genossen, daß das Volk der Deutschen Demokratischen Republik mit tiefer innerer Anteilnahme die Informationen des Fernsehens, der Presse und des Rundfunks über alle Etappen Ihrer Reise verfolgt hat. Der Jubel der französischen Werktätigen, die Welle der Sympathie und der Liebe, die der sowjetischen Delegation in Paris und Marseille entgegenzuschlug, die Nachrichten über die so positiven Ergebnisse ihrer Verhandlungen mit den französischen Staatsmännern — das alles hat ein freudiges Echo bei den Bürgern der DDR gefunden. Sind wir doch damit erneut

alltägliche und sachliche Vorschläge und Abkommensentwürfe unterbreitet, daß bei gutem Willen von allen Seiten die entsprechenden Abkommen schon bald unterzeichnet werden können. Die Regierung der DDR jedenfalls hat außer dem einen möglichst baldigen positiven Abschluß der Verhandlungen mit der BRD noch mit dem Senat von Westberlin herbeizuführen.

Gemäß den Beschlüssen des VIII. Parteitages werden unsere Partei und unser Staat Ihre Kräfte dafür einsetzen, die Einheit und die Macht der sozialistischen Staatengemeinschaft zu stärken und deren internationalen Einfluß zu erhöhen. Diesem Zusammenhang ist die Stärkung der Freundschaft, der brüderlichen, allseitigen Zusammenarbeit und des Bündnisses zwischen der DDR und der Sowjetunion unsere entscheidende Aufgabe.

Unsere vom Geist des Marxismus-Leninismus, des sozialistischen Internationalismus erfüllten Beratungen bestätigen erneut die volle Einheit unserer theoretischen und politischen Auffassungen und Tätigkeiten. Wenn Ihr Arbeitskalender

Rede des Genossen L. I. BRESCHNEW

Teurer Genosse Honecker!
Teurer Genosse Ulbricht!
Teurer Genosse Stoph!
Hochgeehrte Genossen und Freunde!

Gestatten Sie mir, vor allem dem Politbüro des ZK der SED aufrecht für die Einladung zu einem Besuch Berlins, der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, zu danken!

Unser Treffen — ein Treffen politischer Freunde und Gefährten im gemeinsamen Kampf für die Sicherheit und die Freiheit in einer Atmosphäre günstiger, guter Wandlungen in Europa statt. Wir Kommunisten haben das Recht, dies vor allem als unsere Hände Werk anzusehen. Zugleich erkennen wir, daß auch im kapitalistischen Europa immer aktiver und kühner Kräfte auf den Plan treten, die sich für die Lösung europäischer Probleme auf der Grundlage des gegenseitigen Einvernehmens und politischen Realismus einsetzen. Das Prinzip der Unverletzbarkeit der territorialen Integrität Europas hat faktisch allgemeine Anerkennung gefunden. Faktisch allgemein wird auch die Erkenntnis der Unumkehrbarkeit der sozialen und politischen Umgestaltungen, die im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts in Europa eingetreten sind, Reale Erfolge gewinnt nach und nach die Perspektive einer gesamteuropäischen Konferenz über Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit. In einer bereits nicht fernen Zukunft wird man offenbar an Verhandlungen über eine Reduzierung der Rüstungen und der Streitkräfte in Europa gehen können.

All das, Genossen, sind wichtige, positive Wandlungen, all das entspricht den akuten Bedürfnissen der gesellschaftlich-politischen Entwicklung auf dem europäischen Kontinent. Auch mit

den ureigenen Interessen des Sozialismus als dem Einklang. Deshalb setzen sich die sozialistischen Bruderstaaten mit solcher Beharrlichkeit und mit solcher Konsequenz und Zielstrebigkeit nach wie vor dafür ein, daß Europa in einen Kontinent des Friedens und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit verwandelt wird.

Für unsere Länder sind diese Worte keine Propagandaparole, keine Formel politischer Taktik. Das kommt unsere strategische Linie zum Ausdruck. Europa in einen Kontinent des dauerhaften Friedens verwandeln, heißt, die Anwendung und Androhung von Gewalt aus den Beziehungen zwischen Staaten restlos ausschalten. Das bedeutet ferner, daß die Gleichberechtigung und Unabhängigkeit, die souveränen Rechte jedes Volkes und jedes Staates in vollem Maße respektiert werden. Das bedeutet schließlich, daß alle künstlich aufgetragenen Schranken für die friedliche Koexistenz europäischer Staaten unabhängig von ihrer Gesellschaftsordnung beseitigt werden.

Es ist klar, daß die Verwirklichung dieses Programms die gleichberechtigte Mitwirkung der Deutschen Demokratischen Republik voraussetzt, die die Geschichte des europäischen Kontinents betreffen. Das stabile Klima der friedlichen Koexistenz in Europa ist ohne Achtung der legitimen Interessen der DDR als eines unabhängigen souveränen Staates mit allen sich daraus ergebenden Folgen unmöglich. Das ist ein Gebot der Zeit, das ist das A und O der Europa-Politik der sozialistischen Länder. Und wir sind überzeugt, daß Recht und Gerechtigkeit letzten Endes triumphieren werden.

Teure Freunde! Seit vielen Jahren kämpfen die Kommunisten und alle Werktätigen der DDR, die Erbauer einer sozialistischen Gesellschaft, für die Anerkennung des sozialistischen Staates der deutschen Arbeiter und Bauern als gleichberechtigter Teilnehmer am völkerrechtlichen Verkehr. Die Früchte dieses Kampfes sind durchaus erfreulich. Die Deutsche Demokratische Republik nimmt zu Recht Ihre Stelle unter den ersten 10 industriell entwickelten Ländern der Welt ein.

Die sozialistischen Formen des politischen Lebens, die sozialistische Kultur und die Ideologie des Marxismus-Leninismus haben auf dem deutschen Boden festen Fuß gefaßt. Ihr Land hat bereits mit 30 Staaten diplomatische Beziehungen hergestellt. Es hat Handels- und andere Verträge in mehr als 50 Ländern. Die DDR ist ein vollberechtigtes Mitglied von über 300 internationalen Organisationen.

Viele Fragen, die im Zentrum Europas einer langfristigen Regelung bedürfen sind aber noch nicht gelöst, und wir haben uns darüber heute eingehend unterhalten. Es sieht ein erster politischer Kampf bevor. Die reaktionären, chauvinistischen gesinnungstreuen Kreise der Bundesrepublik Deutschland geben sich alle Mühe, um die weitere Entwicklung der DDR als souveräner Staat zu behindern, dabei Bundesgenossen zu finden und die sich anbahnende Entspannung in Europa zu vereiteln.

Die Sowjetunion, die Deutsche Demokratische Republik und die anderen unabhängigen sozialistischen Staaten schätzen die realistischen Schritte der Regierung der BRD gebührend ein und sind bereit, ihnen entgegenzukommen. Es ist jedoch für eine klare und eindeutige Politik ein Gebot der Zeit, daß die nüchternen Politiker im Westen über den bestehenden Sachverhalt im klaren sind. Es gibt keinen „Weg zurück“. Die Positionen des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik sind unerschütterlich. Die Hoffnungen mancher Kreise im Westen, die gegenwärtige politische Lage zu behindern, dabei Bundesgenossen zu finden, die die Positionen des Sozialismus in der DDR zu schwächen und zu erschüttern, sind leere, illusionäre Hoffnungen. Die Gewähr dafür sind die politische Reife und die Aktivität der sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der sozialistische Patriotismus der Werktätigen der DDR. Die Gewähr dafür sind die auf den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus beruhenden brüderlichen Beziehungen zwischen der DDR und ihren Verbündeten im Warschauer Vertrag.

Genossen! Sie wissen, daß in der Weltpressen gegenwärtig viel von einer Friedensoffensive der Sowjetunion geschrieben wird. Ja, wir führten und führen eine solche Offensive, eine Offensive gegen die völkerverhetzenden Reaktionen und des Krieges. Das wurde in dem vom XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramm ein wichtiges Ma mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht. Wir führen den Kampf für den Frieden nicht allein. Mit uns sind

zum Ausdruck und bekräftigen Ihre Haltung bezüglich der Notwendigkeit des restlosen Abzugs der amerikanischen Truppen von deren Territorien. Sie verlangen, diesen Völkern die Möglichkeit zu gewährleisten, selbständig, ohne Einmischung von außen, ihre inneren Angelegenheiten zu regeln. Beide Seiten verteilen entschieden die fortgesetzte Aggression Israels gegen die arabischen Staaten, die mit aktiver Hilfe der imperialistischen Mächte betrieben wird. Die Sowjetunion und die DDR werden auch künftig alles notwendige tun, um eine Regelung des Nahostkonflikts in der Weise zu erreichen, die von der UNO-Resolution vom November 1967 herbeizuführen.

Die führenden Repräsentanten der KPdSU und der SED gab ihrer Überzeugung Ausdruck, daß die eindringliche Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern auf der festen Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus einen festen Beitrag zur weiteren Festigung und Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft darstellen — des stärksten Bollwerks des Friedens und der Sicherheit der Völker.

L. I. Breschnew nach Moskau zurückgekehrt

BERLIN. (TASS). Nach Abschluß seines Freundschaftsbesuchs in der Deutschen Demokratischen Republik ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, am Montag nach Moskau abgereist.

MOSKAU. (TASS). L. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, ist am Montag nach Moskau zurückgekehrt.

Auf dem Flughafen Wnukowo wurde Breschnew von A. N. Kossygin, N. Podgornyj und anderen offiziellen Persönlichkeiten sowie von den Chefs der diplomatischen Vertretungen der DDR und Frankreichs begrüßt.

Gespräch N. V. Podgornyjs mit ungarischen Parlamentariern

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgornyj, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, empfing am 2. November im Kremel eine Delegation der Staatsversammlung der Ungarischen Volksrepublik, die unter Leitung von Antal Apro, Vorsitzender der Staatsversammlung und Mitglied des Politbüros des ZK der USAP steht.

Während des Gesprächs, das in herrlicher und freundschaftlicher Atmosphäre verlief, vermittelte Antal Apro seine Eindrücke von der UdSSR-Reise. Er stellte mit Genugtuung fest, daß sich die brüderlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern erfolgreich in allen Bereichen des politischen, des ökonomischen und des kulturellen Lebens entwickeln.

N. V. Podgornyj unterstrich die große Bedeutung der parlamentarischen Beziehungen, die der weiteren Festigung der Freundschaft und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der UVR dienen. Diese Verbindungen widerspiegeln die unverstörbare Einheit zwischen ungarischen Parteiländern und Vorkern im Herangehen an die Lösung der sich ihnen präsentierenden Probleme und werden durch das Leben diktiert. Unsere brüderlichen Beziehungen, die die Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft und den erfolgreichen Kampf für den Weltfrieden unterstützen, sind zu einem Besuch in der UdSSR eingetroffen.

Ich schlage vor, das Glas zu erheben!

Auf das Aufblühen der Deutschen Demokratischen Republik — ihrer sozialistischen Heimat, auf unsere Freundschaft und Zusammenarbeit, auf die Gesundheit des Genossen Honecker, des Genossen Ulbricht, des Genossen Stoph, auf die Gesundheit aller Anwesenden!

Sitzung des Militärrates

Entsprechend dem Plan der gemeinsamen Maßnahmen wurden vom 26. bis 29. Oktober in der Volksrepublik Polen unter Leitung des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte, Marschall der Sowjetunion L. I. Jakubowski, eine turnusmäßige Sitzung des Militärrates der Vereinten Streitkräfte und eine Beratung der Armeeführung der Mitgliedsländer des Warschauer Vertrags abgehalten.

Auf der Sitzung und der Beratung wurde die Bilanz der operativen und Gefechtsausbildung der Vereinten Streitkräfte für 1971 gezogen und wurden die gemeinsamen Maßnahmen für 1972 sowie andere Fragen zur Gefechtsausbildung, der Truppen und der Seekegelflöten abgestimmt.

Die Sitzung und die Beratung verliefen in einer sachlichen, kameradschaftlichen Atmosphäre, im Geiste der gegenseitigen Verständigung und Übereinstimmung der Ansichten aller Teilnehmer. Der Oberkommandierende der Vereinten Streitkräfte, Marschall der Sowjetunion L. I. Jakubowski, und die Mitglieder des Militärrates wurden von Edward Gierek, Erster Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, empfangen. Das Gespräch verlief in einer herzlich, kameradschaftlichen Atmosphäre. Am dem Gespräch beteiligten sich Piotr Jaruzelski, Vorsitzender des Ministerrats der Volksrepublik Polen, Stanislaw Kanis, Sekretär des ZK der PVP und Generaloberst Wojciech Jaruzelski, Minister für Nationale Verteidigung der VR Polen. (TASS)

Kommunique über den DDR Besuch L. I. Breschnews

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, weilte vom 30. Oktober bis 1. November 1971 zu einem Freundschaftsbesuch in der DDR, während dessen er mit dem Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, zusammenkam und sprach. An den Gesprächen beteiligten sich sowjetischerseits und von selten der DDR auch andere wichtige Persönlichkeiten. In herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre wurden Fragen der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen der KPdSU und der SED, zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik wie auch aktuelle Probleme der Europa- und der Weltpolitik erörtert. Die Seiten tauschten Informationen über den Verlauf des sozialistischen bzw. des kommunistischen Aufbaus in ihren Ländern aus. L. I. Breschnew und Erich Honecker gaben der übereinstimmenden Meinung Ausdruck, daß der von den Parteilagen der beiden Parteien vorgediehene Kurs auf die

Entwicklung allseitiger Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der DDR mit Erfolg verwirklicht wird. Immer intensiver und inhaltreicher wird die Zusammenarbeit zwischen der SED und dem ZK der SED. Auf der Grundlage der sozialistischen Arbeitsteilung werden sich die Kooperation und Spezialisierung der Produktion und wissenschaftlich-technische Probleme gegenseitig vorteilhafter Beziehungen, zur engen Annäherung der Volkswirtschaft beider Staaten beitragen. In gemeinsamen Bemühungen werden wissenschaftlich-technische Probleme gelöst, die für die UdSSR und die DDR große volkswirtschaftliche Bedeutung haben. Die Sowjetunion und die Deutsche Demokratische Republik werden auch in Zukunft ihre Anstrengungen auf die Verwirklichung der sozialistischen ökonomischen Integration im Interesse der Völker beider Länder und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft konzentrieren. Beide Seiten vereinbarten Maßnahmen zum weiteren Ausbau der Beziehungen der brüderlichen Zusam-

menarbeit zwischen den Parteien, Staaten und Völkern. Die führenden Persönlichkeiten der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik widmeten bei der Erörterung der internationalen Probleme der Situation in Europa und den Bemühungen der sozialistischen Staaten zur Gewährleistung der Sicherheit auf dem europäischen Kontinent besondere Aufmerksamkeit. Sie stellten fest, daß das vom XXIV. Parteitag der KPdSU verkündete und von den sozialistischen Brüdern unterstützte Programm des Friedens immer stärkere internationale Anerkennung findet. Die aktive Friedenspolitik der sozialistischen Länder ist die Haupttriebkraft der Europa vor sich gehenden Veränderungen zugunsten der Festigung des Friedens. Eine positive Rolle bei der Herbeiführung dieser Veränderungen spielen und spielen die initiativen und konstruktiven Schritte einiger westeuropäischer Staaten. Beide Seiten verteilten den Standpunkt, daß die baldigste Ra-

ifizierung der Verträge, die die Sowjetunion und die Volksrepublik Polen mit der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet haben, nicht nur den langfristigen Interessen der Signatarstaaten entsprechen, sondern auch große Möglichkeiten für den Aufbau einer friedlichen Zusammenarbeit in Europa erschließen würde. Erich Honecker informierte L. I. Breschnew über den Verlauf der jetzt vor sich gehenden Verhandlungen der DDR mit der BRD und dem Senat von Westberlin. Die sowjetische Seite sagte der sachlichen und konstruktiven Haltung der Deutschen Demokratischen Republik und ihren Beziehungen zum baldigsten Anschluß dieser Verhandlungen Unterstützung zu. Die Teilnehmer des Treffens stimmten darin überein, daß gegenseitige Beziehungen zum baldigsten An die Einberufung einer gesamteuropäischen Beratung über Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit gegeben sind. Sie halten es für erforderlich, unverzüglich auf multilateraler Basis die praktische Vorbe-

Dem Wettbewerb angeschlossen

Auf dem Schülerabend „Herbstball“ ging es lebhaft zu. Der Saal der Kijalinsker Mittelschule war mit bunten Blättern und Blumen geschmückt. Der Musiklehrer Wladimir Terentjewitsch Kotow hatte zu diesem Abend ein Lied gedichtet und vertont, das die Schüler der 9. Klasse sangen. Galja Slawez aus der 8. Klasse zeigte sich als vortreffliche Rezitatorin, und die Vokalgruppe mußte einige ihrer Lieder sogar zweimal singen.

In der Kijalinsker Mittelschule sind 400 Pioniere. In den Laienkunstschauen des Rayons nehmen die jungen Künstler dieser Schule immer einen der Preisplätze ein.

Gegenwärtig haben sich die Komsomol- und die Pionierorganisation dieser Schule dem Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestags

der Pionierorganisation „W. I. Lenin“ angeschlossen. Hier ist ein Klub der Wüßbegierigen, ein Klub für internationale Freundschaft am Werk, ständig funktioniert der Stab des Sarniza-Spiels.

Im Dezember wird im Rayon Kijalye Physik- und Chemieolympiade durchgeführt werden. Jetzt bereiten die Schüler sich zu ihrer Schulolympiade in diesen Fächern vor.

Am 6. November wird zu Ehren des 54. Jahrestags des Großen Oktober eine Pionierfreundschaftsversammlung stattfinden, auf der man 90 Oktoberkinder in die Pionierorganisation aufnehmen wird.

W. LISUN
Gebiet Nordkasachstan

Auch wenn es schneit und friert

Die Baumschule draußen vor der Stadt ist eine Kinderstube. Eng aneinander schmiegen sich in langen geraden Reihen kleine Pflänzchen, die nicht im geringsten ihren Eltern, den Bäumen, ähneln. Kaum hat ihr zartgrünes Näschen die Erdkruste durchbrochen, so haben sie schon alle einen großen Wunsch: recht schnell groß werden zu sein. Das ist gut, denn auf jedes Pflänzchen wird in unserer baumarmen Gegend gewartet.

Während die kleinen Bäumchen in warmen dunklen Sommernächten von hell erleuchteten Straßen, Parks oder Waldstreifen träumen, wo sie den Menschen zur Freude grünen möchten, bauen wir lange breite Straßen, ebenen das Land für die Parks. Es wird Platz für die Bäumchen gemacht. Gute Menschen sind Freunde der Natur.

Hört einmal zu, wie es aber einem Bäumchen im neuen Park erging.

„In der Baumschule pflegten uns gute Menschen. Regelmäßig bekamen wir Trink-

wasser, deshalb streckten wir uns tüchtig der Sonne entgegen. Nach unserem zweiten Geburtstag, als die Knospen anzuschwellen begannen, ratterte ein Traktor zum Tor herein. Der angehängte Pflug hob uns mit seinen blanken Scharen samt den feinsten Würzeln schmerzlos aus der Erde. Frauen banden uns in Bündel, die sie behutsam auf ein Lastauto legten. Als es losging, riefen sie uns zum Abschied zu: „Macht's gut, nur immer tüchtig wachsen dort im Park!“

„Wir werden auch weiterhin für euch sorgen“, versprachen sie. Sie hielten Wort und kamen oft. Unbemerkt verging die Zeit, und bald waren wir doppelt so groß geworden. Unsere Blätter glänzten gesund und lebensfroh. Als ein kalter staubaufwirbelnder Wind uns immer öfter besuchte, wurden sie ihm zum Trotz anfangs noch schöner. Dann riß uns der böse Wind die bunte Pracht vom Leibe, um sie weit hinwegzuführen. Traurig und nackt standen wir nun da.

Eise HERMANN
Aktjubinsk

WIR LERNEN KOCHEN

In diesem Jahr haben wir in der 8. Klasse Unterricht im Haushalt. In diesen Unterrichtsstunden lernen wir nähen und kochen. Das macht uns Mädchen viel Spaß. Ich habe schon einen Rock und eine Bluse genäht. In unserer Werkstatt stehen Nähmaschinen, an den Wänden hängen verschiedene Schnittmuster. Wenn wir kochen, kommen die Nähmaschinen in den Schrank. Wir machen schon Salate und bereiten warme Speisen zu. Wir freuen uns, daß wir kochen lernen, das wird uns im Leben zugute kommen.

Natascha PABI
Aktjubinsk,
Schule Nr. 11

Junge Feuerwehrleute wetteifern

In Tekeli, Gebiet Taldykurgan, fand vor kurzem ein Stadtfeuerwettbewerb der jungen Feuerwehrleute statt, der dem 54. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet war. Am Wettbewerb nahmen über 70 Jungen und Mädchen aus allen Stadtschulen teil. Sie wetteiferten im Hindernis-

lauf, im Lauf auf der Feuerleiter und dem Balken.

Gute Fertigkeiten zeigte die Mannschaft der Mittelschule Nr. 3, die den 1. Platz erkämpfte. Die Mannschaft aus der Mittelschule Nr. 5 war die zweite, die der Schule Nr. 1 — die dritte.

F. KALIMULLIN

Woldemar Deihes (auf unserem Bild von links) und Viktor Schwarz, die sich viele andere Schüler der Mittelschule zu Usun-Agatsch im Zirkel „Geschickte Hände“ beschäftigen, haben einen Aeroschlitten modelliert.

Foto: W. Krämer



Kinder-Freundschaft

Schüler sammeln „weißes Gold“

Der Kolchos „III. Internationale“ hat als erster im Rayon Dshetsysai den Plan in der Lieferung von Rohbaumwolle an den Staat erfüllt. Einen bedeutenden Beitrag zu diesem Sieg leisteten die Schüler der Schule Nr. 4 des Kolchos. Am 15. Oktober hatten sie schon über 300 Tonnen Rohbaumwolle gesammelt. Auf jeden an der Baumwollerteilnahme beteiligten Schüler, kamen mehr als 1000 Kilo Baumwolle. Und solche Schüler wie G. Hänsch, J. Schulz, A. Kromer haben jeder über 2 Tonnen gesammelt.

Renita Wild brachte ihre Leistung sogar auf 2,5 Tonnen. Aus dieser Masse Baumwolle können 7500 Meter Gewebe, 250 Kilo Öl, 620 Kilo Ölkuchen, Dutzende Kilo Watte, Seife, Stearin, Glycerin und andere wertvolle Produkte hergestellt werden.

Alle Schüler, die über 2 Tonnen Baumwolle gesammelt haben, wurden vom Kolchosvorstand prämiert.

M. TJAN,
Direktor der Schule Nr. 4
Gebiet Tschimkent



Maria Meter (links) und Elsa Fink, Schülerinnen aus der Mittelschule in Shanghjudik, Gebiet Zelinograd. Haben gute Lernerfolge. Im Sommer besuchten sie Leningrad. Auch in der Schüler-Produktionsteilnahme arbeiteten sie fleißig.

Foto: G. Mühlberger

„Laßt Angela Davis freil!“

In den Zeitungen lasen wir: Im September beginnt der Prozeß gegen Angela Davis. Dann wurde aber eine andere Zeit dazu bestimmt, und jetzt soll Angela Davis bald vor ihre Richter treten. Sie wird der Beihilfe zur Vorbereitung eines Mordes angeklagt. Im USA-Staat Kalifornien droht ihr dafür die Todesstrafe. Angela Davis erklärt: „Ich bin unschuldig. Ich soll nur deshalb sterben, weil ich für die Freiheit der Neger kämpfe.“ Die Richter wissen, daß Angela Davis die Wahrheit spricht. Trotzdem eröffnen sie den schändlichen Prozeß gegen sie, denn sie werden von den amerikanischen Dollarkönigen bezahlt, die den Freiheitskampf der ausgebeuteten und entrechteten Neger fürchten.

Wir KIF-Mitglieder und alle Schüler der Troizker Schule Nr. 4 bangen um das Leben der tapferen Kommunistin, aber wir sind nicht mutlos. Wie alle fortschrittlichen Menschen auf der ganzen Erde fordern wir von den amerikanischen Blutrictern:

Freiheit für Angela Davis!
Ira PISKUNOWA,
Tanja BUSUJEWA
Gebiet Tscheljabinsk

Meister des Schwimmsports

wurde unlängst Leo Gaß aus Angarsk. Er liebt alle Sportarten, doch am meisten das Schwimmen. Durch hartnäckiges Trainieren im Schwimmen auf dem Rücken 100, 200 bis 400 Meter gelang es ihm 1967 zum erstenmal, an den Wettkämpfen der Sportmeisterschaften des Gebiets Irkutsk teilzunehmen. Seit 1967 bis Juni 1971 war Leo Gaß 25mal aktiver Teilnehmer an den Wettkämpfen der Sportmeisterschaften des Gebiets Irkutsk: fünf der Zone und 4mal Sibiriens. Als guter Schwimmsportler nahm er an vielen Wettkämpfen der Sportmeisterschaften anderer Städte wie Kemerowo, Nowosibirsk, Krasnodar teil.

Im März 1970 wurde Leo Gaß Meister-Kandidat im Delphinenschwimmen auf der 200-Meter-Strecke unter den Erwachsenen. An Wettkämpfen der Sportmeisterschaften zu Ehren des 100. Geburtstags

W. I. Lenins erkämpfte Leo Gaß auf der 400-Meter-Strecke ebenfalls den ersten Platz.

Im April 1971 erfüllte sich Leos schönster Wunsch: Er wurde Meister des Schwimmsports unter den Erwachsenen. Sehr verantwortliche Examen bestanden die 12 Angarsker Schwimmsportler, unter ihnen auch L. Gaß, auf der Spartakiade der RSFSR, die das Gebiet Irkutsk vertretten. Einige von ihnen gingen in die Auswahlmannschaft der RSFSR ein, die an der Spartakiade der Völker der Sowjetunion teilnahm.

Leo Gaß, Schüler der 10. Klasse der 3. Angarsker Mittelschule, hat auch gute Lernerfolge, ist stets diszipliniert und taktvoll gegenüber seinen Kameraden und älteren Genossen.

A. BRETZ
Angarsk

DER ANFANG IST GEMACHT

Anfang Oktober erhielt die Semipalatinsker Mittelschule Nr. 31 den Namen des großen russischen Schriftstellers F. M. Dostojewski. Zu diesem denkwürdigen Ereignis wurde in der Schule von den Oberschülern ein Museum eröffnet, in dem die Semipalatinsker Lebensperiode F. M. Dostojewskis dargestellt ist.

Der Stolz des Museums ist ein unikales Foto, auf dem F. M. Dostojewski zusammen mit Tschokan Walichanow abgebildet ist.

E. REITENBACH

Oktoberstern

Blumensterne auf der Wiese
Haben alle Kinder gern,
Aber schöner noch als diese
Ist ein kleiner roter Stern.

Flockensterne schweben
Nieder,
Und wir sagen dann: „Es
schneit!“
Über rote Sterne Lieder
Singt man auch zur
Wintersonne.

Tausend Sterne funkeln
In den Nächten himmelfern,
Doch viel wärmer glänzt
Und schimmert
Jedem der Oktoberstern.

Schnuppius und Schnuffilus

2.

„Um doch ein guter Jagdhund zu werden.“

„Um doch ein anständiger Hase zu werden.“

„Darauf fresse ich gleich dein Kohlblatt“, sagte Schnuffilus.

„Und ich benage darauf deinen Knochen“, sagte Schnuppius.

Und wenn dem Hündchen das Kohl auch gar nicht mundete, und das Häschen am Knochen auch gar nichts Gutes fand, es hätte am liebsten ausgespuckt, aber Schnuffilus schwur. Anders wird ihre Freundschaft nicht fest.

Und so trafen sich die Freunde jeden Tag.

Die Zeit verging. Die Tage wurden kürzer, das Gras und die Getreidefelder gelb. Dann färbten sich auch die Blätter der Bäume bunt, und dann bekamen die Wasserläche über Nacht eine dünne Eiskruste. Aus dem Häschen war längst ein forscher Hase geworden, und aus dem Hündchen ein strammer Hund. Aber die Freundschaft war geblieben und immer fester geworden.

Und eines Morgens nahm der Herr Schnuffilus mit auf die Jagd, auf die Hasenjagd, denn Schnuffilus sollte nun was lernen. Alt genug war er schon.

Auf dem frischen Schnee

konnte man viele Spuren sehen, und unter diesen Spuren gab es auch eine Hasenspur. Der Herr zeigte Schnuffilus diese Spur und befahl ihm, den Hasen zu suchen und ihn aufzutreiben. Was blieb dem Hund weiter übrig, er mußte gehorchen, und Schnuffilus lief der Spur nach. Aber sein Herz klopfte stark, denn er hatte Schnuppius' Spur erkannt. Schnuffilus wollte einen anderen Weg einschlagen, aber der Herr ließ das nicht zu. Darum lief Schnuffilus voraus und ließ seinen Herren weit zurück, um so rasch wie möglich Schnuppius zu finden und ihn zu warnen. Bald hatte er auch seinen Freund entdeckt. Schnuppius wollte den Hund freudig begrüßen, aber Schnuffilus hielt den Hasen

Dietrich REMPEL

über das Feld wischen. Argentlich ging er Schnuffilus nach. Und da hörte er hinter sich einen Hasen trommeln. Der Jäger drehte sich um und sah Schnuppius davonrennen. Was half es, daß er dem Hasen einen Schuß nachwarf, denn Schnuppius war schon über alle Berge, und der Hund bellte da irgendwo weit vorne. Aus der Jagd war heute nichts geworden.

„So ein unverständiges Vieh!“ schimpfte der Herr. „So ein Jagdverderber! Na, warte, du dumme Koter! Bellen kannst du, also sollst du bellen. An die Kette will ich dich legen, damit du Haus und Hof bewachst. Da ist dein Platz!“

Zu Hause wurde Schnuffilus dann auch wirklich an die Kette gelegt. Traurig saß er jetzt neben der Hundebude und heulte.

„Sei ruhig!“ schalt die Hündin. „Hab ich's dir nicht gesagt? Mach wenigstens hier deine Sache gut.“

Schnuffilus kroch in seine Bude und schaute wehmütig auf den Hof. Was soll jetzt werden? Immer und immer angebunden sein! Und wieder heute er.

So vergingen ein paar Tage. Schnuffilus heulte nicht mehr, aber er bellte auch nicht. Seine Augen waren trübe, und der Schwanz schleifte ihm auf der Erde nach.

(Schluß in der nächsten „Kinder-Freundschaft“)

KOMSOMOLPREISE FÜR JUNGE WISSENSCHAFTLER

MOSKAU, (TASS). Das Zentralkomitee des Leninischen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion hat 19 Preise an junge Wissenschaftler und Forschungsteams für hervorragende Leistungen in Wissenschaft, Technik und Produktion vergeben. Die 28 Millionen zählende Jugendorganisation verteilt diese Preise seit 1967 alljährlich am 29. Oktober, dem Gründungstag des Komsomol.

Neues aus Wissenschaft und Technik

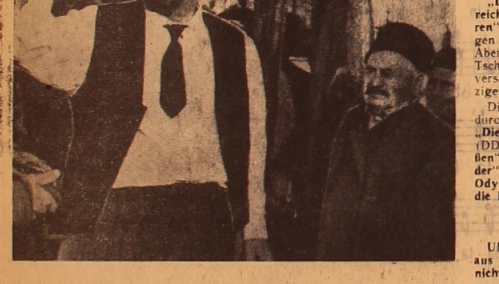
Fernleitung für Wechselstrom

Hochleistungsstarke WS-GS-Uniformen sind in der Sowjetunion entwickelt worden. Wie ein Vertreter des Moskauer Forschungsinstituts für Energiewesen in einem TASS-Gespräch erklärte, sollen diese Uniformen nach Erprobungen auf der 2400 Kilometer langen Hochspannungsleitung eingesetzt werden, die das große Kohlebecken Ekibastus in Kasachstan mit dem Zentrum des europäischen Teils der Sowjetunion verbindet.

Filme im November

1925. Der Kolonnensaal des Hauses der Gewerkschaften ist in Trauer. Am Porträt Narmans Narmanzow sehen wir gesenkten Haupten, Regimentsweiber, Greise, tieferbitter Frauen. Der hervorragende Sohn der Partei und des Volkes Narmanzow ist gestorben.

Auch viele Darsteller der Rollen des Films arbeiten nicht zum ersten Mal mit Regisseur Ibrahimov. Der Volkskünstler der RSFSR, Wladimir Samoilow (Narmanzow) hatte in den „Kommissaren von Baku“ die Gestalt Seimaschans geschafften. In anderen Rollen treten auf: Valeri Winogradow, Tatjana Woloschina, Ismail Osmanly, Ad Iskenderow.



UNSER BILD: Szenenausschnitt aus dem Film „Stern erloschen“.

Großflächige Wärmestrahler

KIEW, (TASS). Ein im Gasforschungsinstitut der Akademie der Wissenschaften der Ukraine entwickelter Brenner kann eine dünne Flamme über einer Fläche von 30 Quadratmetern bilden. Die Flamme wird fächerförmig entzündet und kann durch gleichmäßige Drehung eine ebene Fläche gleichmäßig erwärmen.

Die alten Mühlen

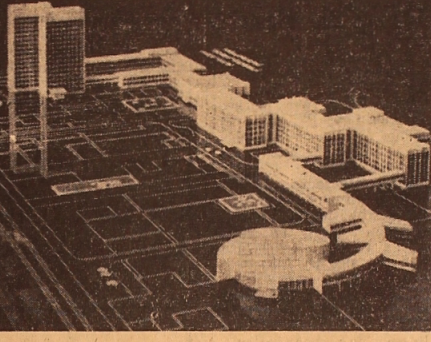
— so heißt die neue Arbeit der georgischen Filmemacherin Tina Binelidze über die Zerstörung der alten Lebensformen in Georgien und die Errichtung der neuen Lebensweise in den zwanziger Jahren. Der Regisseur des Films ist Tengis Gschadisch.

Die Krone des Russischen Zarenreichs

— ist der dritte (aus zwei Folgen bestehende) Streifen über die Abenteuer der Unergriffenen, die Tschisten wurden. Die Handlung versetzt uns in die Mitte der zwanziger Jahre. Produktion „Mosfilm“.

NEUE WEIZENSORTE

DNEPROPETROWSK, (TASS). Ein Heckertraktor von 98,3 Zentner wurde auf einer bewässerten Versuchsscholle in Kasachstan mit dem Ziel „Dneprowskaja 52“ erprobt. Es handelt sich dabei um eine der höchsten Weizenrassen in der Sowjetunion.



Es ist der Entwurf eines Lehrgebäudekomplexes der Staatsuniversität in Kubyschow, einer der jüngsten in der Sowjetunion, beschlädigt worden. Das wird eine ganze Siedlung sein, bestehend aus etwa 15 Gebäuden, die miteinander durch ein System von überdachten Galerien und Gängen verbunden sind.

Honigfabrik

Die Imkerei von Iwan Grochowow aus dem Kolchos „Progreso“ Gebiet Ostkasachstan, nennt man eine Honigfabrik. Ihrer Leistung nach nimmt sie unter den Imkereien der Republik den ersten Platz ein.

DAS WETTER IM NOVEMBER

minus 10 — 15 Grad. Mit warmem Wetter darf man in diesen Gebieten am 11. — 14. und 23. — 25. November rechnen; tags minus 4 plus 1, stellenweise plus 2 — 7 Grad.

Die Pole „näher“ sich einander

Die Rubrik wird von den Fachleuten der Kasachischen Verwaltung Hydrometeorologische Dienst geföhrt. Der November ist für die nördlichen Gebiete unserer Republik der Anfang des Winters. In den Gebieten Zelinograd, Nordkasachstan und Kokschetau beträgt die Durchschnittstemperatur in diesem Monat minus 7 — 9 Grad.

Stahl mit wertvollen Eigenschaften

Im Forschungsinstitut für Eisenhüttenwesen Moskau wurde eine Stahlgüte erzielt, in der magnetische Abschreibung beliebiger Konfigurationen, darunter alle Gewinde, Würfel oder Ringe, geschaffen werden können.

Verschiedene Generationen

Auf den Tennisplätzen von Alma-Ata hatte ein Freundschaftstreffen zwischen den Jungen Tennisstellern der Stadt Alma-Ata und der Hauptstadt Kirgisiens Frunse stattgefunden.

Auf der Kunsteisbahn des Sportpalastes

Schon Anfang November starten die Landesmeisterschaften. Hoch deshalb sind die Sportler bemüht zu Beginn der Meisterschaften in Form zu sein. Diesen Zweck dienen auch die Banden- und Hockeyturniere, die sich auf der Kunsteisbahn des Sportpalastes in Alma-Ata ausgetragen wurden.

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов,
7-й этаж, «Фройдшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluss 15 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-10 00, stellv. Chefr. — 2-17 07, verantwortl. Sekretär — 2-79 81, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71; Parteikampf — politisch. Massenarbeit — 2-15-51; Wirtschaft — 2-18-23; Kultur — 2-74-26; Literatur und Kunst — 2-18-71; Information — 2-78-50; Leserbriele — 2-77-11; Buchhaltung — 2-56-45; Fernruf — 72

REDAKTIONSKOLLEGIUM